



## **Qualitätsprädikat „liz.“ für lizenziierter Tiroler Haflinger Deckhengst**

### **vom Hengstfohlen bis zum Deckhengst...**

Schon im Jahr 1945 waren sich die Verantwortlichen des Haflinger Pferdezuchtverbandes Tirol bewusst, dass es absolut notwendig ist, die Hengstaufzucht zur Verbandsangelegenheit zu machen. Denn nur durch geregelte Auswahlkriterien der Hengstkandidatenanwärter, durch strenge, aber notwendige Selektion und durch eine gemeinsame Aufzucht der Hengste kann eine erfolgreiche, zukunftsorientierte und vor allem eine genetisch abgesicherte Pferdezucht stattfinden.

Bereits bei der ersten, äußerst wichtigen Besichtigung der Hengstfohlen im Mai findet eine sogenannte „Eigenleistungsprüfung“ der potenziellen Hengstkandidatenanwärter statt. Dabei wird nicht nur das Exterieur, also das äußere Erscheinungsbild des Fohlens, berücksichtigt, auch die Mutter wird von der Zuchtleitung begutachtet. Die Abstammung, die nötige Mindestqualität und das Mindeststockmaß der Mutter werden bereits im Vorfeld genauestens überprüft und darüber hinaus die jeweilige Zuchtkombination aus Vattertier und Muttertier kontrolliert. Dabei werden z.B. gesundheitliche Faktoren, Fruchtbarkeit, Erbkrankheiten, aber auch der Verwandtschaftsgrad und in weiterer Folge sogar der Inzuchtkoeffizient berücksichtigt. Nach abgeschlossener Besichtigung aller Hengstfohlen haben die Verantwortlichen des Zuchtverbandes nicht nur einen Gesamtüberblick über die nächste Generation an Hengstanwärtern, sondern auch eine Auswertung über die Nachkommen der aktuellen Haflinger Deckhengste im Verbandsgebiet Tirol. Durch die gezielten, gut überlegten Anpaarungen von genetisch wertvollen Mütterstämmen mit den besten Haflinger Deckhengsten der Welt, wird die hervorragende Zuchtarbeit jedes einzelnen Züchters im Tiroler Verbandsgebiet sichtbar und ist von unschätzbarem Wert für die Rasse Haflinger.

Bei der zweiten Vorstellung der Hengstkandidatenanwärter in den letzten Augusttagen jedes Jahres werden die bereits notierten und dokumentierten Aufzeichnungen überprüft, jedes Hengstfohlen einer weiteren Exterieurbeurteilung unterzogen, weitere Daten erhoben, ausgewertet und verglichen. Dabei werden stets Faktoren wie Wachstumsphasen, Haltungsformen, Aufzuchtgebiete, Aufzuchtbedingungen und das genaue Alter der Hengstfohlen berücksichtigt. Bei der alljährlichen Hengstkandidatenpräsentation Mitte Oktober werden die „angehenden Deckhengstanwärter“ nochmals vorgestellt, für interne Zwecke ein weiteres Mal exakt gemustert, offiziell das genaue Stockmaß gemessen, dem Publikum präsentiert und zur gemeinsamen Aufzucht in der Herde am Fohlenhof in Ebbs eingestellt.



Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase werden alle Hengstfohlen, dem Hufschmied vorgestellt und die notwendigen Vorkehrungen zur Gesundheitsprophylaxe getroffen. Täglicher Koppelgang mit gleichaltrigen Hengstfohlen aber auch mit jahrgangsalteren Haflingerhengsten ist selbstverständlich, genauso wie eine ausgewogene Fütterung mit Rauh- und Kraftfutter sowie eine fachgerechte Pflege. Durch die gemeinsame Haltung erfahren die Junghengste eine charakterliche und erzieherische Vorbildung, die für zukünftige Deckhengste unerlässlich ist. Um gleiche Bedingungen für die Aufzucht zu schaffen, ist es eine absolute Notwendigkeit, die Hengste zweieinhalb Jahre gemeinsam in der Herde zu halten. Ein Vortäuschen nicht vorhandener Veranlagungen durch falsche Fütterung und Pflege, verfrühtes Training der Pferde oder gar durch Verabreichung von leistungssteigernden Mitteln kann dadurch ausgeschlossen werden.

Ab ca. Mitte Mai bis Mitte Oktober verbringen jeweils zwei Hengste Hengst-Jahrgänge den Sommer gemeinsam auf der verbandseigenen „Buchaueralm am Erlerberg“. Der Almauf- und Almatrieb wird dabei an die Witterung und fortschreitende Vegetation angepasst. Tag und Nacht sind die Hengste Wind und Wetter im freien Gebirge ausgesetzt, dadurch erlangen sie Abhärtung, Gesundheit und Vitalität. Reinste Natur mit Berggräsern und –kräutern, teilweise rau und karg mit Wetterkapriolen und Temperaturschwankungen von bis zu 25 Grad Celsius in kurzer Zeit, finden die Jungpferde als Lebensraum vor und müssen sich zur Nahrungsaufnahme täglich stundenlang vorwärtsbewegen. Diese stete Bewegung im Hochgebirge trägt zur Stärkung und Festigung von Sehnen, Muskulatur, Hufen und somit auch zur Trittsicherheit der Pferde bei. Aufgrund des abnehmenden Luftdruckes in großen Höhenlagen wird zusätzlich die Aklimatisationsfähigkeit trainiert, welche nicht nur bei Spitzensportlern zur Leistungssteigerung führt.

Bei der Almheimfahrt Mitte Oktober werden die Junghengste seit dem Jahr 2016 nicht mehr mit dem LKW ins Tal transportiert, sondern an der Hand von der Buchaueralm bis zum Fohlenhof geführt. Bei diesem einzigartigen Hengstalmtrieb, der von der „Tiroler Haflinger Jungzüchterschaft“ organisiert und ausgeführt wird, müssen alle einjährigen und zweijährigen Hengste ihre Charakterstärke, Gutmütigkeit und vor allem ihre Leistungsbereitschaft unter Beweis stellen. Der etwa dreistündige Fußmarsch verlangt nicht nur den Betreuerinnen und Betreuern, sondern auch von den Junghengsten einiges ab. Beim Einmarsch am Fohlenhof kennt man den Junghengsten die Strapazen des Almsommers deutlich an, aber auch das Selbstbewusstsein, die Ausgeglichenheit und die Zufriedenheit, die sie im Gebirge erlangt haben, spiegelt sich in ihrem Gesichtsausdruck wider.



Nach einer Umstellungsphase von Weidehaltung auf Stallhaltung beginnt für die fast dreijährigen Junghengste der Ernst des Lebens. Behutsam wird jeder einzelne Junghengst auf die Hengstkörung vorbereitet. Dazu werden die Hengstanwärter longiert, angeritten, an die Schleppe gewöhnt, einspännig angespannt, an der Hand am Vorfühdreieck und in der Halle im Freilaufen trainiert. Um die Fruchtbarkeit und die Eignung im Natursprung festzustellen, muss sich jeder Proband auch einer Zuchtauglichkeitsuntersuchung unterziehen.

Traditionell am ersten Wochenende im Februar findet die Hengstkörung statt, welche eine Art „Reifeprüfung“ darstellt, für die jeder einzelne Deckhengstanwärter bereits im Vorfeld einem harten Selektionssystem stellen musste. Bei der Haflinger Hengstkörung am Fohlenhof in Ebbs werden die Weichen für den weiteren Lebensweg gestellt. Besteht ein dreijähriger Hengst die Körung bedeutet dies, dass er den strengen Mindestanforderungen laut Zuchtprogramm entspricht und das begehrte liz. Für „lizenzierter Tiroler Haflinger Deckhengst“ vor die Zuchtbuchnummer erhält.

❁ **Das „Prädikat liz. Tirol“ bürgt:**

für Abstammung aus absoluter Reinzucht, aus genetisch abgesicherten Mutter- und Vaterstämmen. Dies ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Pferdezucht.

❁ **Das „Prädikat liz. Tirol“ steht:**

für Top-Haflingerhengste aus Herdenhaltung mit einwandfreiem Sozialverhalten, Charakterstärke, Gutmütigkeit, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft.

❁ **Das „Prädikat liz. Tirol“ garantiert:**

mehrfache, strenge Selektion von Pferdefachleuten, naturnahe und robuste Pferdeaufzucht mit mindestens 40% Weidehaltung auf der Alm.

❁ **Das „Prädikat liz. Tirol“ verspricht:**

dass nur Hengste, die eine international anerkannte Leistungsprüfung bestanden haben, in das Haupthengstbuch und somit in die oberste Stufe des Zuchtbuches eingetragen werden.

❁ **Das „Prädikat liz. Tirol“ bedeutet:**

ein Qualitätssiegel für die Marke „Haflinger Tirol“ und somit für die gesamte Rasse Haflinger.



Von 1947 bis zum Jahr 1991 war das Bereitstellen von Deckhengsten in Österreich eine staatliche Angelegenheit. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft kaufte von österreichischen Pferdezuchtverbänden gekörte Deckhengste an und konnte somit die Pferdezucht, nicht nur bei Haflingerpferden auch bei anderen Rassen, mitbestimmen und somit auch beeinflussen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden fast alle dreijährigen Haflingerhengste vom Fohlenhof in Ebbs direkt bei der Körung vom Bundesministerium angekauft und in weiterer Folge dem Tiroler Zuchtverband zur Verfügung gestellt.

Nur einzelne Hengste, wie z.B. der 1969 geborene Hengst liz. Afghan, der die Haflingerzucht maßgeblich geprägt hat, wurde nicht zum Verkauf angeboten und war somit schon damals ein Tiroler Verbandshengst. Ab dem Jahr 1992 wurde vom österreichischen Staat kein Deckhengst mehr angekauft, somit war das Bereitstellen von Deckhengsten Verbandsangelegenheit. Seither wird beim Haflinger Pferdezuchtverband Tirol das Prädikat „liz.“ mit einer fortlaufenden dreistelligen Zuchtbuchnummer und dem T für Tirol vergeben. Liz.101/T Amadeus, geboren im Jahr 1989, 1992 angekört, war der erste Tiroler Verbandsdeckhengst, nach dem sich der österreichische Staat aus dem Hengstankauf zurückgezogen hatte.

Zum Selektionssystem für Haflingerhengste zählt beim Haflinger Pferdezuchtverband Tirol auch die Hengstleistungsprüfung. Diese wird als 30-Tage-Stationstest durchgeführt. Zielsetzung von diesem „Performance Test“ ist unter anderem die Überprüfung der Gesundheit, der Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft sowie weitere physische und psychische Eigenschaften. Auch die individuelle Konstitution und Kondition wird dabei überprüft und durch die Lieferung von Zusatzinformationen können negative Extreme selektiert werden. Die Eintragung in das Haupthengstbuch erfolgt nur für leistungsgeprüfte Hengste. Besteht ein Proband die Leistungsprüfung nicht, hat er die Möglichkeit, innerhalb eines Jahres diese zu wiederholen, ansonsten wird er aus der Zucht genommen.

Dieses über Jahrzehnte vom Haflinger Pferdezuchtverband Tirol entwickelte und angewandte Aufzucht- und Selektionssystem ist mit Sicherheit einzigartig und eines der strengsten weltweit, garantiert aber die Genpoolerhaltung aller sieben Blutlinien und keine „züchterischen Einzelprodukte“ in der Rasse Haflinger. Kein anderes Land, keine andere Nation verfügt über solche oder ähnliche Voraussetzungen zur Hengstaufzucht, deshalb sind die „lizenziierten Tiroler Deckhengste“ vom Fohlenhof in Ebbs etwas ganz Besonderes. Das „Qualitätssiegel liz. Tirol“ bürgt dafür!

  
**Robert Mair**  
Haflinger Pferdezuchtverband Tirol

